9. Jahrgang.

Stolper Post.

1885

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bade, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclamen für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 16. Dienstag, 20. Januar.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20. Januar.

Der Kaiser begab sich Sonntag Vormittag zur Theilnahme am Ordensfeste in das Schloß und nahm im Rittersaal zusammen mit der Kaiserin, umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen, die Cour der neuernannten Ritter entgegen. Darauf kehrten beide Majestäten in das Palais zurück, während bei dem folgenden Gottesdienst und Diner die Kronprinzlichen Herrschaften die Vertretung übernahmen. Um 5 Uhr speisten beide Majestäten allein.

Die Ueberführung der Leiche des Prinzen August von Württemberg von Berlin nach Ludwigslust ist nach stattgehabter Trauerfeierlichkeit am Freitag Abend in aller Stille erfolgt. Verschiedene Militärdeputationen begleiteten den Zug.

Wie kürzlich mitgetheilt, cirkulirte in Braunschweig eine Ergebenheitsadresse an den Herzog von Cumberland. Der Vorstand des Clubs „Welf“, von dem die Anregung ausging, erklärt jetzt, das Schriftstück solle nicht abgesandt werden.

Wie die N. A. Z. hört, beabsichtigt der Reichskanzler alle die Adressen, welche ihm aus Anlaß des 15. Dezember zugegangen sind, in dem Familienarchiv seines Stammschlosses Schönhausen aufzubewahren.

Der Reichskanzler wurde Sonnabend Nachmittag zum Vortrag ins kaiserliche Palais befohlen und stattete dann dem Statthalter Frhrn. von Manteuffel einen längeren Besuch ab. Der Statthalter, der am Sonnabend Vormittag von einem Unwohlsein befallen war, fühlte sich Sonntag noch recht schwach, doch war momentan keine Gefahr vorhanden.

Das Präsidium beider Häuser des preußischen Landtages war Sonnabend Nachmittag von den kronprinzlichen Herrschaften empfangen. Montag findet die Audienz bei dem Kaiser und der Kaiserin statt.

Oberbürgermeister Miquel wurde Sonnabend Abend durch die Kaiserin empfangen.

Die Kommission der afrikanischen Konferenz in Berlin hat über die Grundsätze, welche bei künftigen Annectionen in Westafrika zu beachten sind, ihre Beschlüsse gefaßt. Dieselben entsprechen im Wesentlichen den bekannten Vorschlägen. Für Montag Mittag sind die Mitglieder der Konferenz, deren Ende zum Schluß dieses Monats erwartet wird, beim Reichskanzler zum Mittagessen gebeten.

Eine frühere Nachricht, Frankreich und Deutschland, die auch in Westafrika bekanntlich Nachbarn sind, hätten sich über alle dort schwebenden Fragen verständigt, wird von der Kreuzzeitung bestätigt. Namentlich hat man sich über die Grenzen nach dem Innern zu geeinigt. Es ist dies sehr wichtig, denn es läßt sich erwarten, daß Franzosen sowohl wie Deutsche von der Küste aus weiter um sich greifen werden.

Der Reichstag ist in seinen Arbeiten durch die gleichzeitigen Sitzungen des preußischen Landtages ungemein beengt worden und im raschen Fortschritt seiner Arbeiten gehindert. Fast die hervorragenden Führer aller Parteien gehören zugleich zum Abgeordnetenhause nnd wenn auch der Wille reichlich vorhanden ist, den Sitzungen beider Häuser beizuwohnen, eine Anstrengung ist es doch, von früh bis spät auf dem Posten und bei Stimme zu sein. Das Hauptinteresse nicht nur im Reichstage, sondern auch ganz allgemein, zieht die im Bundesrath befindliche Zollerhöhungsvorlage auf sich. Von beiden Seiten werden namentlich in Sachen der Korn- und Holzzölle, umfassende Materialien gesammelt, und so leicht wird also die Entscheidung nicht fallen. Nach den gegenwärtigen Auffassungen wird freilich doch an eine schließliche Annahme geglaubt, wenn es auch fraglich ist, ob die aus den Reichen der freien wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages hervorgehenden Forderungen auf Verdreifachung der Roggenzölle (auf 3 Mark) und auf Vervierfachung der übrigen Getreidezölle (auf M. 4,) durchgehen werden. — Aus den Reichstagskommissionen liegt nichts von besonderem Interesse vor. Daß der Polenantrag auf Erhebung der polnischen Sprache znr Gerichtssprache schon in der Kommission würde abgelehnt werden, ließ sich voraussehen. — Die Kommission, welcher die Spezialberathung der Anträge betr. die Arbeiterschutzgesetzgebung übertragen ist, hat den Abg. Dr. Moufang zum Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter den Abg. Ackermann gewählt.

Der preußische Staatsrath wird heute, Montag, zur Feststellung des Berichts über die Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau wieder zusammentreten.

Mit Beginn dieser Woche nimmt die Dampferkommission des Reichstages ihre Arbeiten wieder auf und hoffentlich wird das Tempo der letzteren nunmehr ein etwas schnelleres sein. Die Nat. Ztg. hatte die Mittheilung gebracht, die Reichsregierung habe als Ausgangspunkt der Mittelmeer-Linie weder Triest noch Genua, vielmehr Brindisi angenommen. Die N. A. Z. sagt nun, es sei noch gar nichts beschlossen. — Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange, um zwischen Bremer und Hamburger Rhederfirmen eine Verständigung bezüglich gemeinsamer Uebernahme der Dampferlinien herbeizuführen.

Der Abg. Windthorst feierte am Sonnabend seinen 73. Geburtstag. Die Centrumspartei gab ihrem Führer ein Festmahl; auch in der Reichstagssitzung wurde der kleinen Excellenz eine Ovation dargebracht.

Folgende Reichs Berufsgenossenschaften sind bisher auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gebildet worden: Für Buchdruckerei, Holzschnitt, Schriftguß, Vorsitzender Dr. E. Brockhaus in Leipzig; für Brauer und Mälzer, Vorsitzender Brauereibesitzer Heurichs in Frankfurt a. M.; für Schornsteinfeger, Vorsitzender Obermeister Faster in Berlin; für die chemische Industrie, Vorsitzender Stadtrath Holz in Charlottenburg; für Rübenzuckerfabriken, Zuckerraffinerien, Vorsitzender Graf Hacke; für das Knappschaftswesen, Vorsitzender Bergwerksdirector Hilt in Aachen; für Papiermacher, Vorsitzender Fabrikant Drewsen in Lachendorf bei Celle.

In Berlin hat sich ein über die ganze Residenz erstreckender konservativer Centralverein konstituirt, in den wohl die einzelnen Bezirksvereine aufgehen werden. Als Leiter werden wieder die Mitglieder des C. C. C. fungiren, das sich erst kürzlich wegen Meinungsdifferenzen aufgelöst hatte.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der dortige deutsche Botschafter von Radowitz noch immer mit den Folgen seiner schweren Krankheit zu kämpfen hat, so daß er bisher ein Amtsgeschäft nicht wieder hat übernehmen können.

Als weitere Kandidaten für den Limburger Bischofssitz werden jetzt noch die Herren Prälat Weyland in Wiesbaden und Stadtpfarrer Münzenberger in Frankfurt a. M. genannt. Im Uebrigen scheint die Neubesetzung des Bischofsstuhles nicht allzubald erfolgen zu sollen, denn die preußische Regierung verhält sich sehr reservirt.

Der polnische Afrikareisende Rogozinski, der, wie der Reichskanzler am 10. Januar im Reichstage mittheilte, sich bemüht, die Eingeborenen gegen die Deutschen in Kamerun aufzureizen, soll auf Veranlassung der Reichsregierung verhaftet sein.

Die Ernennung des Geh. Regierungsrath Köhler vom Reichsamt des Innern zum Director des Gesundheitsamtes soll jetzt in sichere Aussicht genommen sein.

Der letzte Brief des in Kamerun ermordeten Woermann'schen Agenten Pantänius ist vor Kurzem erst in seiner Vaterstadt Lübeck eingetroffen. Das Schreiben datirt vom 12. Dezember, also kurz vor der Katastrophe. P. klagt sehr über die Belästigungen und Drohungen der Eingeborenen, denen von Engländern der Glaube beigebracht war, die Deutschen hätten nur ein Kriegsschiff, und die sich deshalb in frechster Weise benahmen. Jetzt wird sich diese Ansicht nun wohl geändert haben.

Zum Frankfurter Mord! Trotz der umfassendsten Anstrengungen der Polizei uud trotz der Belohnung von 10 000 Mark ist der Mörder bis jetzt unentdeckt. Alle die vielen Gerüchte über angebliche Verhaftungen des Thäters oder von Mitwissern haben sich als übertrieben herausgestellt und sich nicht bestätigt. Verschiedentlich taucht auch die Ansicht auf, es handle sich um ein Verbrechen der Anarchisten, der Mord sei vielmehr von einem Beschützer lüderlicher Frauenzimmer ausgeführt. Der Ermordete soll namentlich in der letzten Zeit scharfe Maßregeln gegen die Dirnen und deren Zuhälter angewandt haben. Des Leichenbegängniß Rumpff's hat am Freitag unter ungeheurer Theilnahme stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn. In Pesth wird am 1. Mai eine große Landesausstellung eröffnet werden.

Frankreich. Nach vielen Ableugnungen wird nun doch bestätigt, daß der Marineminister Byron nach den Senatswahlen zurücktreten werde. Der Grund dazu sei, daß die Kolonieen dem Handelsminister unterstellt wurden. — Der neue Kriegsminister General Lewal beabsichtigt, mit den diesjährigen Manövern einen Mobilmachungsversuch zu verbinden. 5 Millionen soll der Spaß kosten. — In Ostasien werden die Vorbereitungen zu dem entscheidenden Schlage gegen China fortgesetzt. In Madagaskar ist es dem Admiral Millot gelungen, die Bundesgenossenschaft der Küstenstämme zu erwerben, mit deren Hilfe er die Howa's schlug. Die ganze Nordostküste der Insel ist in unbestrittenem Besitz der Franzosen. Einer der beiden Polizeioffiziere, Gebrüder Ballerich, welche sich in der Redaction des radikalen Blattes „Cri du peuple“ mit den Redacteuren heramschossen, ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. — Verstorben ist der Herausgeber des „XIX. siècle“, Edmond About, einer der wüthendsten Pariser Deutschhasser, im 56. Lebensjahre.

Italien. Endlich hat man sich in Rom über die Ausweisung des italienischen Journalisten Cirmeni aus Berlin beruhigt. Man sieht ein, daß an eine Rücknahme der Ausweisung nicht zu denken und eine Erkaltung der beiderseitigen Beziehungen damit nicht verbunden ist. So ist die Sache denn nun erledigt. — Die Deputirtenkammer hat die Eisenbahnkonvention mit großer Majorität angenommen. — Die in Rom bestehende Gesellschaft zur Ausbreitung des katholischen Glaubens liegt bekanntlich in einem erbitterten Streit mit der italienischen Regierung, welche die Umwandlung der Besitzungen der Gesellschaft in Kapitalien angeordnet hat. Jetzt ist abermals ein Protest dagegen erschienen. Helfen wird das nicht viel, da die Großmächte erklärt haben, sich in die Sache, als eine innere

---

Nachdruck verboten

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

2b] Fortsetzung.

Mein Gott, sagte ich mir, was würdest Du nicht thun, wenn Dein Vater so urplötzlich verschwinden sollte, von einem Ort, aus einem Hause verschwinden, wo er so lange gelebt und gewirkt hatte, würdest Du nicht auch hier Alles von unterst zu oberst kehren und jedem leise erweckten Verdacht, ob berechtigt oder nicht, den weitesten Spielraum geben? So kam es urplötzlich wie eine Wandlung über mich, und zum ersten Mal empfand ich Mitleid mit dem so schwer Beraubten.

Ich kehrte zu unserem alten vertraulichen Tone wieder um und suchte Martin auf gütlichem Wege, mit sanfter Ueberredung, für eine andere, vernünftigere Ansicht zu gewinnen. Aber auch das legte er mir falsch und zu Deinen Ungunsten aus.

Er sagte mir schroff, daß meine Verführungskünste Dich so wenig seinem rächenden Arme entziehen würden als meine Drohungen oder Verhöhnungen. Er wisse, was er wisse, und das Uebrige würden mir die Gerichte beweisen.

Damit rannte er fort, nicht in den Saal zurück sondern nach dem Ausgang zur Wendeltreppe.

Ich konnte den Gedanken nicht fassen, daß er so von mir ging, um seine wahnsinnigen Behauptungen unter die Menge zu tragen, welche alle Zeit scheel auf unseren blühenden Wohlstand stand geblickt hat.

„Steh' da!“ rief ich. „Ich folge Dir auf die Straße.“

„Mathies Worte,“ hauchte der Kommerzienrath mti verzweifelt abwehrender Miene.

„Und Du folgtest ihm?“ wandte er sich dann gegen seine Tochter.

Alles Leben schien in seine Augen geflohen, die er durchbohrend auf sie richtete.

Klara erbebte unter diesem Blick; sie schauderte in sich zusammen.

„Und Du folgtest ihm auf die Straße?“ rief ihr Vater dringend.

„Nein,“ kam es zögernd über ihre bleichen Lippen, „nein, ich folgte ihm nicht. O, daß ich es gethan!“

„Warum?“

„Weil — dann sein Mord verhindert worden wäre.“

„Weißt Du das so gewiß?“

„Ganz sicher.“

„Und bist auch sicher, daß Du nicht in der Aufregung — von Furcht geblendet.—“

„Was?“

Sie sah ihn angstvoll an.

Er kämpfte einen schweren Kampf mit sich; man sah's ihm an.

„Klara,“ sagte er dann dumpf und halb erstickt, „weißt Du auch, daß die Spur, die zu der Mordstätte führte, von einem Damenfuße herzurühren schien, die einzige Fußspur neben der des Ermordeten?“

Sie wandte das Gesicht ab.

„Ja, ich weiß es Vater.“

„Und Du bist sicher, daß nicht — was man vermuthet — —“

Er stockte.

„Was?“ schrie sie angsterfüllt.

„Dein Fuß — —?“

„Vater!“ Sie taumelte gegen die Wand zurück. „Sagt man, ich sei die Mörderin?“ hauchte sie.

„Noch wagt man es nicht offen auszusprechen“ entgegnete Etwold, „und wird's auch nie, wenn Du jede Bekanntschaft mit dem Todten und die Begegnung mit ihm leugnest. Thust Du das nicht, dann allerdings —“

„Meinst Du, daß man mich ernstlich verdächtigen könne?“

„Einer wird es sicher“

„Wer?“

„Assessor Soltmann — Ah! Du kennst ihn?“

Dies in Folge einer leise zuckenden Bewegung Klara's als er den Namen nannte.

„Nur oberflächlich,“ entgegnete sie, „nur von gelegentlichem Sehen.“

„Und welchen Eindruck machte er auf Dich?“

„O, ich weiß wirklich nicht —“

Sie stockte.

„Gar keinen, kann mir's denken,“ sprach ärgerlich der Kommerzienrath. „Es erging Dir so wie mir. Ich habe auch diesem Nichts, diesem gesellschaftlichen Niemand nicht die gebührende, oder richtiger gar keine Beachtung geschenkt, und nun verfolgt er mich, verdächtigt Dich —“

„Mich — Herr Soltmann?“

„Zwar nicht direkt, aber mit versteckten Worten, dieser —! Doch was rede ich! Gleichviel. Mag er sein Aergstes thun. Bewahre Dein Geheimniß tief in Deiner Brust und lasse mich statt Deiner sprechen. Ich habe mich verpflichtet, Dich nach Deiner möglichen Bekanntschaft mit dem Ermordeten zu befragen, man drängte mich dazu; und nun werde ich sagen, daß man sich geirrt, daß die Bewegung, die Du an der Leiche machtest, eine rein zufällige des bloßen Schreckens war. Das wird den ersten Sturm auf Dich abschlagen. Dennoch wirst Du damit nicht Alles erledigt wähnen. Soltmann ist so schnell nicht abzuweisen. Er wird mir natürlich nicht glauben und entweder bei Gelegenheit Dich selbst ausfragen oder durch seine Spione oder Werkzeuge Dich aushorchen lassen. Darum hüte Deine Zunge, wo es auch sei, und wäre es selbst in der feinsten Gesellschaft. Je versteckter die Falle, desto sicherer, daß Jemand hineintappt.“

„Unbesorgt, Papa. Mich kümmert es wenig, was man von mir sagt und denkt, wenn's nicht um Deinetwillen wäre.“

Etwold starrte seine Tochter mit einem unsicheren Ausdruck an.

„Um meinetwillen? Wie meinst Du das?“ fragte er.

Nur des Geredes wegen, das entstehen würde, wenn ich sagte, was in dem Brief —“

„Ja so, der Brief,“ zuckte der Commerzienrath zusammen. Und halblaut fügte er hinzu: „Wenn ich nur wüßte —“

Nach kurzem Besinnen wandte er sich noch einmal an seine Tochter.

Er dämpfte seine Stimme noch mehr, als er fragte: „Du weißt wohl noch gar nicht, daß Du bei jener Unterredung belauscht worden?“

Er hatte ein heftiges Erschrecken Klara's vermuthet. Er fand sich getäuscht.

„Ich weiß es,“ entgegnete sie gelassen; „aber der mich belauschte, hat allen Grund zu schweigen.“

„Ja, denn er war der Mörder.“

„Er hat es Dir gestanden?“ staunte Klara.

„Nein, man hat es so entdeckt, durch Zufall.“

Jetzt erst erschrack Klara. Sie starrte ihren Vater wie irrsinnig an.

„Entdeckt?“ hauchte sie.

„Aber zu spät,“ entgegnete der Kommerzienrath. Der Mörder war selbst schon eine Leiche oder ist doch spurlos verschwunden.“

Es war wieder, als wenn sie einen Namen nennen wollte, wie damals an der Leiche. Dann aber glitt ein ungläubiges Lächeln über ihr ent-

Angelegenheit Italiens, nicht einmischen zu wollen.

Spanien. Die Reise des Königs Alfonso in den vom Erdbeben heimgesuchten Districten stellt erst die ganze Schrecklichkeit der Verheerung dar. Der Schade ist gar nicht zu übersehen. Wie furchtbar die Erschütterungen gewesen, geht daraus hervor, daß wiederholt die Wege völlig unpassirbar waren und der König und sein Gefolge ganze Strecken zu Fuß zurücklegen mußten. — In der spanischen Kammer hat eine interessante Interpellation über die auswärtige Politik stattgefunden. Der Minister theilte mit, daß der Erhebung der deutschen Gesandtschaft, in Madrid zur Botschaft sich Schwierigkeiten wegen Bewilligung der nöthigen Gelder durch den deutschen Reichstag entgegenstellten. Das ist wohl nicht der Fall! Weiter äußerte der Minister, die Unterzeichnung der Konvention bezüglich der Sulu-Archipelfrage werde durch Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Deutschland verzögert. Deutschland verlangt hier Garantien für die ihm zugesicherte Handelsfreiheit.

Großbritannien. Sonnabend Nachmittag hat der französische Botschafter in London die Gesetzvorschläge seiner Regierung in der ägyptischen Finanzfrage überreichen lassen. Nächste Woche wird der Ministerrath darüber beschließen. Auch die Türkei kommt durch den in London eingetroffenen Minister Hassan Tehmi Pascha mit ägyptischen Vorschlägen, die allerdigs noch nicht ganz bestimmt bekannt sind. In der Hauptsache laufen sie aber darauf hinaus, daß die Türkei die Wirren am Nil benutzen will, Egypten zu einer einfachen Statthalterschaft wieder herabzudrücken. Sie schlägt deshalb die Absetzung des kraftlosen Khedive Tewfik und als Nachfolger seinen Onkel Hahim vor. Zugleich beansprucht der Sultan das Besatzungsrecht in Alexandrien. So schnell wird das wohl nicht Alles gewährt werden.

Rußland. In Petersburger Regierungskreisen hat es sehr unangenehm berührt, daß bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Moskau das Stadthaupt, Herr Tschitscherin, welcher beim Krönungsfest eine sehr freie Rede hielt und deshalb zurücktreten mußte, neuerdings wieder ins Stadtverordnetenkollegium gewählt wurde und dort beim Eintritt feierlich begrüßt ist.

Orient. Prinz Waldemar von Dänemark, welcher zur Zeit in Konstantinopel weilt, hat dem Sultan in feierlicher Audienz den dänischen Elephantenorden überreicht. — Der englische Gesandte in Athen ist von einem Gendarmeu beleidigt. Die griechische Regierung hat dem Gesandten sofort ihre Entschuldigung übermitteln lassen uud volle Genugthuung zugesichert.

Aus dem Sudan lauten die Nachrichten theilweise etwas konfus Nach den letzten Nachrichten ist die englische Brigade Stewart, die unterwegs eine halbe Meuterei der ägyptischen Truppen zu dämpfen hatte, von Gahdul abmarschirt und sollte am 17. in Metamneh am Nil ankommen, von wo sich sofort ein Theil per Wasser nach Khartum begeben soll. Gordon hat mit dem Mahdi ein Gefecht gehabt. Die Nachrichten darüber sind aber ganz unklar. Nur soviel scheint festzustehen, daß es dem General, der mit 4 Dampfern von Khartum aufgebrochen war, mit Mühe gelang, drei dorthin zurückzubringen. Möglicherweise ist dies Gefecht nur das schon vor mehreren Wochen gerüchtweise gemeldete.

Deutschland.

Berlin, 19. Januar.

— Aus Ludwigsburg, 18. Januar, meldet „Wolffs Tel. Bur.": Heute Nachmittag 3 Uhr hat in der hiesigen königlichen Familiengruft die feierliche Beisetzung der von Berlin hierher überführten Leiche des verstorbenen Prinzen August von Württemberg stattgefunden. Dem mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten königlichen Leichenwagen, welcher den Sarg von dem Bahnhofe nach der Schloßkirche überführte, ging eine Escadron Cavallerie mit der Regimentsmusik voraus, zu jeder Seite des Leichenwagens schritten vier Stabsoffiziere, hinter dem Leichenwagen trugen vier Officiere die Ordensinsignien des Verstorbenen, darauf folgten die Wagen mit dem Commissar des Königs und mit den Herren, welche die Leiche von Berlin hierher geleitet hatten; eine Eskadron Cavallerie beschloß den Zug. Während der Fahrt nach der Schloßkirche ertönte von den Kirchthürmen Trauergeläute. Vom Schloßhof bis zum Kirchportal bildete die hiesige Garnison Spalier, vor der Kirche war eine Compagnie Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche hatten sich inzwischen Prinz Wilhelm sowie die Herzöge Nicolaus und Albrecht von Württemberg und Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar mit der Generalität und den Officiercorps aus Stuttgart und Ulm, sowie mit sämmtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps. den Hofstaaten und Standesherren eingefunden. Vor dem Kirchenportal wurde der mit Kränzen reich geschmückte Sarg von der Geistlichkeit beider Confessionen empfangen und unter Orgelklang nach dem in der Kirche errichteten, von 12 Candelabern umgebenen Katafalk geleitet. Oberhofprediger Prälat Gerok hielt die Trauerrede. Hierauf wurde die Leiche in die Gruft versenkt, mit einem Gebete und einem Salut von 36 Kanonenschüssen schloß die erhebende Feier.

Braunschweig, 18. Januar. In einer heute hier abgehaltenen, von Angehörigen aller Stände und Parteien zahlreich besuchten Versammlung wurde die Bildung eines Comites beschlossen, welches für das Herzogthum Braunschweig die Angelegenheit der Darbringung einer Ehrengabe an den Reichskanzler, Fürsten von Bismarck, bei Gelegenheit des 70. Geburtstages desselben in die Hand nehmen soll.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Affaire Rumpff. Heute früh wurde Trutz-Leerbach und in allen Nachbarstraßen des Sachsenlagers sämmtliche Gärten durch Schutzleute mit Rechen untersucht, wahrscheinlich um ein beim Morde gebrauchtes Messer aufzuspüren. Schon am Mittwoch, am Tage nach dem Morde des Dr. Rumpff, sollen Criminal-Polizeibeamte von Berlin hierher gekommen sein; ein Reisender will in dem Zuge, in welchem er an dem bezeichneten Tage gekommen, 42 dieser Herren gezählt haben. Hiesigen Einwohnern sind fremde Polizeibeamte in den Straßen unserer Stadt aufgefallen. In Folge der Aufforderung des Herrn Polizeipräsidenten von Hergenhahn sind der Polizeibehörde verschiedene Wahrnehmungen, welche zur Auffindung des Mörders des Polizeiraths Dr. Rumpff beitragen können, zugegangen. Sehr wichtig erscheint unter Anderem folgende Mittheilung. Am Tage vor der That, als der Ermordete sein Büreau im Clesern Hofe verlassen hatte, gesellte sich auf dem Heimwege ein Bekannter zu ihm, der jedenfalls in der Nähe des Sachsenlagers wohnte, und begleitete ihn nach Hause. Am Gartenthore angelangt, bemerkte der Begleiter, wie ein Mensch aus der nach dem Hintergarten des Hauses führenden kleinen, hölzernen Thüre trat und eilig das Gartenthor zu gewinnen suchte. Hastig ging er an den beiden Herren vorbei und verschwand in der Dunkelheit. Dem Begleiter des Dr. Rumpff kam der Mensch so sehr verdächtig vor, daß er dem Ersteren seine Besorgnisse nicht verhehlte. Herr Dr. Rumpff lächelte darüber, wie er bei Warnungen immer zu thun pflegte, verabschiedete sich und ging in sein Haus. Als 24 Stunden später die Mordthat passirte, erzählte der Herr dieses Erlebniß seinen Freunden und Bekannten; doch ist es bis heute der Polizeibehörde noch nicht gelungen, den Begleiter des Ermordeten, der möglicherweise über das Signalement des Unbekannten, den man mit der Mordthat in Verbindung bringen zu sollen glaubt, Aufschlüsse geben kann in Erfahrung zu bringen.

Aachen, 18. Januar. Die Gebäude der rheinischen Tuchfabrik (Actiengesellschaft,) welche mehrere Hunderte von Arbeitern beschäftigt, sind heute Nachmittag vollständig niedergebrannt, von den angrenzenden Fabriken und Wohnhäusern gelang es das Feuer abzuhalten. Der Feuerschaden ist ein sehr großer, bei demselben sind sieben verschiedene Versicherungsgesellschaften betheiligt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 20. Januar.

— **Krönungs- und Ordensfest.** Bei dem Krönugs- und Ordensfeste haben u. A. erhalten: Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: v. Kameke, Gen.-Maj. und Komm. des 6. Inf.-Brig.; den Rothen Adler-Orden 4. Kl.: Bartolomäus, Kr.-Steuer-Einn. in Schivelbein, Cauße, Superintendent in Schorenbohm, Fleischmann, Kreis-Sekretär in Greifenberg in P., Krebs, Postdirektor in Colberg, Dr. Scheunemann, Landrath in Bütow, Velthusen, Steuer-Insp. in Schivelbein, Winzer, Ober-Reg.-Rath in Cöslin; den Kronen-Orden 4. Kl.: Braun, Zahlmstr. beim Pomm. Gren.-Regiment No. 9, Dannehl, Posthalter in Cöslin, Mannkopff, Apotheker in Cöslin; das Kreuz der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, Zech, Gem.-Vorst. in Alt-Valm, Kr. Neustettin; den Adler der Inhaber dess. Ordens: Sieg, Lehrer in Stolzenberg, Kreis Colberg-Cörlin; das Allgemeine Ehrenzeichen. Labs, Gutsvorst.-Stellv. in Grabow, Kr. Regenwalde, Ruhnke, Fußgendarm in Naugard, Schlage, Postschaffner in Neustettin, Schröder, Sergeant i. Pomm. Hus.-Rgt. No. 5, Wellner, erster Gerichtsdiener in Stargard i. P., Wobser, Lehrer in Gr. Küdde, Kr. Neustettin.

— * **Theater.** Vor gut besetztem Hause ging gestern das neue Lustspiel von l'Arronge „Die Sorglosen" in Scene und hat sich, wie man uns mittheilt, sehr beifälliger Aufnahme zu erfreuen gehabt. Wir waren leider behindert, uns die gestrige Vorstellung anzusehen und müssen uns daher mit der einfachen Registrirung des Eindruckes, wie man uus solchen geschildert, begnügen. Am Donnerstag wird die mehrfach herbeigewünschte Operette „Die Fledermaus" in Scene gehen.

— **Selbstmord.** Gestern Mittag näherte sich ein unbekannter Mann mehreren am Stolpestrom in der Nähe des sogenannten Galgenberges mit Eishauen beschäftigten Arbeitern, nahm dann seine Mütze vom Kopfe, warf dieselbe zur Erde, sprang, ohne einen Laut von sich gegeben zu haben, in die Stolpe und kam nicht wieder zum Vorschein.

— **Diebstahl.** Gestern fand der hier in Arbeit gestandene Schuhmachergeselle Friedrich Radtke aus Riesenberg Gelegenheit, aus einem Wurstladen einen Schinken im Werthe von 10 M. zu entwenden. Der Genannte wurde indeß nach verübter That recht bald ermittelt und gelangte der Bestohlene auch wieder in den Besitz des Schinkens.

Schöffengericht.

Sitzung am 19. Januar.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

? Vorsitzender: Herr Amtsrichter Jaene. Schöffen: die Herren Zahlmeister a. D. Rosenow und Kupferschmiedemeister Berner-Stolp. Beamter der Königl. Amtsanwaltschaft: Hr. Amtsanwalt Persing.

Wie der heilige Crispin Leder stahl, um armen Leuten Schuhwerk davon zu fertigen, so ähnlich machten es die unverehelichten Caroline Wanke und Vogatzke in Giesebitz, welche dem Kleinhändler Preuß eine Quantität Torf entwendeten, damit sie ihrer krank darniederliegenden, in ganz ärmlichen Verhältnissen lebenden Freundin, der Wittwe Johanna Wanke, eine warme Stube verschaffen konnten. Beide waren heute des Diebstahls angeklagt, sowie die Johanna Wanke wegen Hehlerei. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die vorliegenden Umstände dem Antrage des Herrn Amtsanwalts gemäß nur auf die geringste zulässige Strafe, 1 Tag Gefängniß, und sprach die Johanna Wanke von der Anklage der Hehlerei völlig frei.

Der 18 Jahre alte Arbeiter Richard Jaffke von hier begleitete den ohne Gewerbeschein die Dörfer bereisenden Handelsmann Krüger. Obgleich er diesem nur als Sackträger diente, machte er sich hierdurch doch einer Gewerbesteuer-Contravention schuldig und wurde deshalb zu einer Strafe von 6 M. ev. 2 Tage Haft verurtheilt.

Die verw. Mühlenpächter Busch zu Bansekow verleumdete Anfangs Juni v. J. den Inspector Kaselowsky bei den Untergebenen des K. Hierfür wurde ihr heute eine Strafe von 200 M. ev. 40 Tg. Gef. zu Theil.

Im Herbste v. J. wurden in den Anlagen „Am Kupferteich" mehrere Bäumcheu theils anntheils ganz abgeschnitten. Es gelang, den Frevler in dem Zimmermann Carl Schönfeldt von hier festzustellen, welchem für diese Rohheit eine Strafe von 6 Mon. Gef. traf.

Ferner wurden verurtheilt: Die Arbeiterwittwe Mörs aus Raths-Damnitz wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Haft; wegen Holzdiebstahls der Tischlerlehrling Paul Holzendorff von hier zu 1 Woche Gef., der Arbeiter Franz Wilke aus Thyn zu 3 Tg. Gef.; der Arbeiter Reinhardt aus Winterfelde zu 1 Woche Gef., wegen Hehlerei die verehel. Maurer Hinz, verehel. Schmidt, verehel. Pallaß und verehelichte Wilke zu je 3 Tagen Gefängniß; der Knecht Duske, welcher wider Willen seines Dienstherrn Futter genommem hatte, um die Pferde damit zu füttern, zu 15 M. ev. 5 Tage Haft; der Knecht Klander aus Hebron Damnitz wegen Beleidigung des Wirthschafts Eleven Eschenhagen zu 14 Tagen Gef., auch wurde dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, das Urtheil durch ein Stolper Localblatt zu veröffentlichen; der Knecht Bernhard Francke aus Lübzow wegen Verlassen seines Dienstes zu 9 M. ev. 3 Tage Haft.

— **Leichenfund.** Am 18. d. Mts. gingen der Büdnersohn Wilhelm Noffz und der Rieselmeister Radtke zu Sochow bei Lupow spazieren. Als sie hierbei an den Lupowstrom kbmen, sahen sie in demselben eine männliche Leiche schwimmen, welche auf Veranlassung des Gemeindevorstehers daselbst nach dem Dorfe geschafft wurde. Die Identität der Leiche ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Drei Wochen vor Weihnachten soll in Lupow ein alter Mann verschwunden sein und wird vermuthet, daß es derselbe ist.

— **Kommunalsteuern.** Insoweit Kommunalsteuern lediglich in Form von Zuschlägen zu den Staatssteuern erhoben werden, liegt es nach einem Spezialbescheide der Minister des Innern nnd der Finanzen, vom 4. Dezember v. J., in der Natur der Sache, daß bei der Heranziehung zur Kommunalsteuer jede Beschwerde gegen die Angemessenheit des Gesammtergebnisses der Veranlagung zur Staatssteuer ausgeschlossen ist; es kann sich dann nur darum handeln, ob die Staatssteuer geschuldet wird, und deren Zuschläge erhoben werden. In einer Einschränkung des Rechts, Beschwerde zu erheben, liegt auch keine Unbilligkeit, weil der Steuerpflichtige in der Lage war, bei seiner Veranlagung zur Staatssteuer geeigneten Falles vorstellig zu werden. Insoweit dagegen Kommunalsteuern — wie bei der Heranziehung des Beamten zu denselben — auf Grund einer von der Veranlagung derselben zu den Staatssteuern verschiedenen Veranlagung zu den Kommunalsteuern erhoben werden, liegt ebenso sehr in der Natur der Sache, daß eine Einschränkung der gedachten Art nicht stattfinde. Insbesondere sind die bei der Einschätzung zur Staats Einkommensteuer in Betracht gezogenen Einzelsätze des Einkommens für die Enschätzung zur Kommunalsteuer ohne Weiteres als maßgebend zu erachten, wenn die Veranlagung zur klassificirten Einkommensteuer gemäß §. 19 des Gesetzes vom 1. März 1851 lediglich nach Maßgabe des Gesammtkommens der Steuerpflichtigen zu erfolgen hat, auch gemäß Art. III. des Gesetzes vom 1. März 1877 dem Steuerpflichtigen nur die Stufe, in welcher er eingeschätzt worden ist, nicht der Betrag der von ihm zu entrichtenden Steuer bekannt gemacht werden sollen, somit der Steuerpflichtige sich außer Staude sieht, wegen einer anderweitigen Veranschlagung von Einzelsätzen seines Einkommens vorstellig zu werden.

In diesem Sinne sind auch durch §. 9 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 diejenigen Einsprüche gegen die Höhe von Kreiszuschlägen zu den direkten Staatssteuern unzulässig erachtet worden, welche sich gegen den Prozentsatz der letzteren richten.

Nur gegen die Feststellung der Steuerstufe, nicht gegen die Grundlagen der Schätzung des Gesammteinkommens sind die Rechtsmittel gegeben.

Wenn nach §. 4 des Regulativs für die Gemeinde-Einkommensteuer die Stadt S. bei der Veranlagung der Kommunalsteuer „die Veranlagungssätze" der Staatssteuer unmittelbar aus der „Rolle" entnommen und zum Grunde gelegt werden sollen, so kann sich dies nur auf die festgestellte, dem Gesammteinkommen entsprechende Steuerstufe beziehen, nicht aber auf die bei der Einkommensnachweisung eingetragenen Angaben über die Schätzung des Einkommens aus den einzelnen Quellen desselben, soweit letztere, wie bei den Beamten, für die Gemeindebesteuerung von Bedeutung sind. In diesen Fällen dürfen die Gründe bei der Entscheidung auf Beschwerden über Heranziehung zu den Kommunalsteuern die bei der Veranlagung desselben zur Staatssteuer zum Grunde gelegten Einzelsätze des Einkommens nicht ohne Weiteres für maßgebend erachtet werden, vielmehr sind die dagegen erhobenen Erinnerungen sachlich zu prüfen und geeignetenfalls zu berücksichtigen.

Schlawe, 18. Januar.

Standes-Amt. Im Laufe der verflossenen Woche sind angemeldet: Geburten: Maurergeselle Hermann Mix S., Ackerbürger Franz Königsberg S., Gerichtsdiener Riese T., Bauer Johann Peter in Alt-Bewersdorf T., Ackerbürger Franz Lange T. — Sterbefälle: Wittwe Friederike Freitag geb. Brandenburg, 42 J., 7 Mon., 11 Tg. alt, Leberleiden; Wittwe Henriette Abraham geb. Karsten 78 J., 3 Mon., 20 Tg. alt, Altersschwäche; Heinrich Carl S. des Arbeiters Carl Mix, 4 Mon. alt, Krämpfe; Arbeiter Ernst Friedrich Barz, 49 J., 9 Mon., 24 Tg. alt, Magenkatarrh. — Aufgebote: Gastwirth Max Emil Richard Rohrer in Gr.-Garde und Martha Marie Emma Kaiser in Stolp, Korbmacher August Ferdinand Spree in Lauenburg mit Wilhelmine Auguste Blaschke das., Schuhmacher Johann Wilhelm Friedrich Hoffmeister und Louise Wilhelmine Hardtke, Töpfer Franz Ludwig Wo[illegible] und Johanna Sophie Wilhelmine Lange in Stolp. — Eheschließungen keine.

Pyritz, 18. Jannar. [Verstaatlichung.] Wie es heißt, steht die Verstaatlichung des hiesigen Gymnasiums zu Ostern in Aussicht.

Stargard, 19. Januar. [Erstickt.] Bewohnern des Hauses Rosenberg 26 fiel gestern Nachmittag gegen 3 Uhr die außergewöhnliche Stille in der Wohnung der Dreczka'schen Eheleute, die man am Vormittag noch gesehen hatte, auf; noch mehr fiel auf, daß auf wiederholtes Klopfen an der Thür keine Antwort von drinnen kam. Einer der Hausbewohner, ein Zimmergeselle, drang sodann ungerufen ein und sah zu seinem Schrecken in der von Kohlendunst gefüllten Stube die Frau Dreczka mit dem Gesicht auf der Diele liegen und über ihr liegend den Mann, der seiner Frau jedenfalls hatte aufhelfen wollen, beide ohne Leben u. regungslos. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten leider bei dem p. Dreczka keinen Erfolg mehr; der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod, erfolgt durch Erstickung an Kohlendunst konstatiren. An der Frau dagegen wurden zum Glück bald wieder Lebenszeichen wahrnehmbar, und heute befindet sie sich bereits auf dem Wege der Besserung und außer Gefahr.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. Januar.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Militäretats, Etat des Reichsamts des Innern und des Reichs-Justizamts.

Der Militäretat wnrde heute endlich zu Ende geführt. Das Haus nahm alle noch ausstehende Positionen nach den Anträgen der Budgetcommission an; darnach wurde u. A. gestrichen 250 000 Mark für eine Infanteriekaserne in Danzig Titel 28 und 30 000 Mk. zum Erwerb von Terrain in Kulm, weil der Kriegsminister in der Commission gesagt hatte, er werde schon sehen, ob nicht schon vorhandene Gebäude zu Kasernenzwecken zu verwendeu seien. Eine lebhafte Debatte erhob sich nur bei den abermals geforderten 160 000 Mk. für die Unteroffiziervorschule in Neubreisach, welche nach den Anträgen der Commission abermals abgelehnt wurde. Auch

Graf Moltke cons. sprach dafür, aber nur kurz und nicht sehr eindringlich, Er brachte nur das Interesse Neubreisachs vor, daß die elsässische

---

stelltes Gesicht und sie blickte ihren Vater fragend, forschend an.

„Von wem sprichst Du denn, Papa?"

„Von wem sonst als vom rothen Mathies."

Sie athmete auf.

„Ach so, Du kennst die Geschichte noch gar nicht, natürlich! da auch die Unterredung zwischen mir und dem rothen Mathies eine ganz geheime war."

Sie fragte kopfschüttelnd nach dem Inhalt derselben. Ihr Vater erzählte ihr Alles ausführlich.

„Das Verbrechen hat schon seine Sühne gefunden," schloß er seinen Bericht. „Der rothe Mathies ist in dem Kanal ertrunken."

„Und glaubst Du wirklich, daß er der Mörder war?" fragte sie.

„Zweifelst Du daran?"

„Sehr stark."

„Aus welchem Grunde, da doch alle Beweise —"

„Beweise? Was für Beweise?"

„Die Uhr in der Matratze, das Geld von meinem Comptoirtisch, das man in seinem Koffer fand."

„Kann die nicht auch eine andere Hand dort verborgen haben, um den Verdacht auf den rothen Mathies zu lenken, der als Anarchist eit den neu entdeckten Massenmorden dieser Partei auch ohnedem schon sehr verdächtig war?"

Der Commerzienrath trat einen Schritt zurück; er heftete sein Auge durchdringend und ngstlich zugleich auf seine Tochter.

„Du würdest das kaum aussprechen, sagte er, „wenn Du nicht selbst einen bestimmten Verdacht in dieser Richtung hättest."

„Nun ja," gab sie zögernd zu, „ich habe einen solchen."

Seine Verwirrung wuchs.

„Und welchen?" fragte er kaum vernehmlich.

Ihre Brauen zogen sich finster zusammen; sie schüttelte heftig verneineud den Kopf.

Nichts in der Welt wird mich je bewegen, diesen Verdacht gegen irgend Jemand laut werden zu lassen," sagte sie.

„Du — kennst — den Mörder?"

Der Kommerzienrath fragte es mit heiserer, versagender Stimme. Seine Augen leuchteten in diesem Augenblick wie die des Raubthiers, welches seine Beute belauert.

„Vielleicht," entgegnete Klara mit einer Bestimmtheit, die eher wie zuversichtliche Bestätigung klang.

„Und wirst ihn niemals nennen?"

„Nie — niemals."

„Auch — mir nicht, Deinem Vater?"

Klara überlegte.

„Doch," sagte sie dann, „unter einer einzigen Bedingung."

„Welche?"

„Daß Du mich zuvor von der Lächerlichkeit jener Anklage des jungen Forster überführst."

(Fortsetzung folgt.)

Bevölkerung vortreffliches Material zu Soldaten abgebe.

Abg. Baumbach (freis.): Die Nothwendigkeit sei nicht nachgewiesen, darum sei bei der jetzigen Finanzlage die Ablehnung geboten.

Abg. Sattler (nat.-lib.) brachte vor, der Abg. Rickert sei vor 2 Jahren für die Position gewesen.

Abg. Rickert: Einen Unterschied zwischen heute und damals übersähe der Vorredner: die ungemeine Verschlechterung der Finanzlage. Für ihn liege nicht eine Prinzipienfrage vor. Unter Umständen und bei guter Finanzlage könnte er wohl dafür stimmen.

Nachdem die Diskussion lange sachlich gehalten war, suchte der Abg. v. Fischer (nat.-lib.) die Sache zu einer großen nationalen Frage aufzubauschen; nicht vom militärischen, nicht vom finanziellen, sondern von dem großen nationalen Gesichtspunkte müsse man die Frage behandeln; er verdächtigte dabei die Motive der Ablehnenden.

Abg. Richter: Jetzt ist Treitschke wieder auferstanden. Nur hat der das doch viel besser gesagt, und während das heute nationalliberal ist, wurde Treitschke's Versuch, die Frage von dem sachlichen Gebiet abzulenken, damals auf's schärfste von dem Abg. v. Bennigsen und dem Lande zurückgewiesen. Der Abg. v. Fischer sollte sich doch vor allem hüten, die Franzosen zu der Meinung zu veranlassen, daß, wenn wir aus sachlichem Interesse eine solche untergeordnete Position ablehnen, wir geneigt wären, Forderungen abzulehnen, welche zur Festhaltung Elsaß-Lothringens nothwendig sind, und dieses, nachdem wir so zahlreiche Millionen zu der Befestigung von Straßburg und Metz bewilligt haben und an demselben Tage, wo wir wieder Millionen zu diesem Zwecke bewilligen. Redner habe Bedenken gegen den Bau des Kaiserpalastes in Straßburg gehabt. Aber da die Forderung einmal gestellt war, habe er sie bewilligt, nur damit man in Frankreich nicht zu der falschen Meinung käme, wir wollten nicht mit aller Kraft Elsaß festhalten. Man möge doch nicht hier Motive anführen, die das Ausland zu einer solchen falschen Meinung bringen könnten.

Abg. Windthorst belehrte den Abg. Fischer in der Zwischenzeit, seit derselbe nicht im Reichstag gewesen, sei die gute Sitte eingeführt, daß man den Rednern nicht Motive unterschiebe, die sie nicht ausgesprochen haben. „Guten Morgen, Herr Fischer!" schloß er. (Große Heiterkeit.)

Morgen Fortsetzung der Etatsberathung, Marineetat 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Tagesordnung: Erste Berathung der Gesetzentwürfe betr. den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen und den Erwerb des Halle-Sorau-Gubener Eisenbahnunternehmens für den Staat. — Erste Berathung der Gesetzentwürfe betr. die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1. April 1885—86 und betr. die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat.

Die Einbahngesetzentwürfe werden an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen, nachdem Abg Büchtemann (freis.) Namens seiner politischen Freunde erklärt, daß sie, nachdem die Frage ob Staats- oder Privatbahnen entschieden sei, mitwirken würden, das Vorhandene zweckmäßig zu gestalten und bei den Verstaatlichungsvorschlägen zu untersuchen, ob es nach Lage der einzelnen Bahnen besser sei, in den Staatsbesitz überzugehen. Das sei hier der Fall. Er und seine Freunde ständen darum den Vorschlägen sympatisch gegenüber.

Die darauf folgende erste Lesung des Etats leitet Finanzminister v. Scholz durch ein Finanz-Exposé ein. Auf das Budgetjahr 1883/84 könne man mit Befriedigung blicken; dasselbe schloß mit einem Ueberschuß von 29 Mill. M. ab, wovon allerdings nur 821 000 Mark auf das laufende Jahr übertragen werden konnten. Auch in diesem könne man auf einen Ueberschuß von 10 Millionen rechnen. Auf Mehrüberschüsse von 2 104 000 Mark sei zu rechnen bei der Forstverwaltung wegen besserer Ausnutzung des geschlagenen Holzes zu Nutzholz. Auch der nächste Etat würde günstig abschließen, wenn nicht wegen der ungünstigen Finanzlage des Reichs eine Erhöhung der Matricularbeiträge eintrete. Ich muß, fuhr er fort unwandelbar an der Ueberzeugung festhalten, daß wir nur von indirecten Steuern empfangen können, was uns fehlt und was wir nöthig haben, und daß in der Hauptsache auch nur das Reich dafür in Anspruch genommen werden muß, uns die Mittel zur Deckung des Defizits zuzuführen. Die Finanzpolitik der Regierung hat nicht Fiasco gemacht, vielmehr ist sie die einzig mögliche und heilsame Politik; sie muß nur weiter geführt werden zum Wohle des Landes.

Abg. Rickert (freis.): Die Rede des Finanzministers sei gegen früher gewissermaßen gedämpft gewesen. Es werden diesmal nicht wieder 27 fettgedruckte Zeilen in der Rede des Ministers den Triumph der Finanzpolitik feiern. Was wolle man von dem Reiche denn noch mehr verlangen? Das Reich brauche selbst noch erhebliche Mittel, z. B. für den Marine-Etat und wenn man nicht an die Zucker- und Spiritussteuer herangehen wolle, so wisse er nicht, wo das Reich die Mittel hernehmen wolle. Bei der gegenwärtigen Finanzlage würde man gut thun, den Hinweis auf solche Dinge zu vermeiden. Redner beklagt, daß der Etat für das Schulwesen so knapp beschnitten sei. Wenn der Minister darauf hingewiesen habe, daß man zu Staatsbauten gegenwärtig nur inländisches Holz benutze, so frage er doch, weshalb man dies nicht bereits früher gethan habe. Redner verweist alsdann darauf, daß die gegenwärtige Politik den Staat Preußen in eine beklagenswerthe Abhängigkeit vom Reiche gebracht habe und zieht dann, da wir uns in der letzten Session der gegenwärtigen Legislaturperiode befinden, das Fazit derselben, welches er als klein und kümmerlich bezeichnet. Das Land werde mit der Majorität des Hauses nicht zufrieden sein. Es werde derselben auch nicht gelingen, auch nur einen kleinen Theil der Hoffnungen wahr zu machen, welche sie damals bei der Wahl den Wählern gemacht habe. [Beifall links.]

Abg. v. Zedlitz-Neukirch [freiconf.] sucht demgegenüber nachzuweisen, daß die Finanzlage Preußens sich durch die Steuerreform vom Jahre 1879 wesentlich gebessert habe und daß von einem Fiasco derselben nicht die Rede sein könne.

Fortsetzung der Etatsberathung morgen.

Büchertisch.

— Soeben ist Nummer 1 des neuen Jahrganges der **„Gartenlaube"** erschienen, und fürwahr eine prächtige Nummer ist es. Durch Text und Illustrationen unter allen ähnlichen Blättern unbestritten den ersten Rang einnehmend, grüßt uns die Allen liebe „Gartenlaube" bei Beginn des neuen Jahres. In schwungvoller Weise spricht Felix Dahn den „Neujahrsgruß". Und welch freudige Ueberraschung wird uns geboten beim Umschlagen des ersten Blattes: E. Marlitt, der Liebling der deutschen Lesewelt, durch Krankheit gezwungen, so lange zu schweigen, bringt den Anfang des längst erwarteten Romanes „Die Frau mit den Karfunkelsteinen." Als zweite Erzählung folgt „Karsten Lehr" aus dem Nachlasse von Edmund Höfer, ein interessanter Beitrag zur Geschichte des seemännischen Aberglaubens. Der „Alte vom Berge," Johannes Scherr, eröffnet unter dem Titel „Die Nihilisten" eine Reihe von sehr zeitgemäßen Artikeln, deren erster, „Alexander der Zweite und die Reform", die gewaltige Frage in geistreichster Weise beleuchtet und kritisch bespricht. Ein zweiter zeitgemäßer Beitrag von hohem Interesse ist der aus Deutschlands Kolonialbestrebungen hervorgewachsene über „Elfenbein und Palmöl", der diese zwei, jetzt so häufig genannten Produkte einer eingehenden Besprechung unterzieht. „Blätter und Blüthen" bergen ein reichhaltiges, abwechselndes Feuilleton von allgemeinem Interesse. Erwähnen wir zuletzt das, was bei der Nummer zuerst ins Auge fällt, den Bilderschmuck, so dürfen wir wohl sagen, daß dieser sowohl der Auswahl als der technischen Wiedergabe nach als geradezu außerordentlich bezeichnet werden muß. Das herrliche Bild Defregger's „Der Urlauber" wird in Palast und Hütte, in der Großstadt wie im entlegensten Dörfchen den allgemeinsten Beifall finden. Erblicken wir hier einen jungen Krieger aus unseren Tagen, so sehen wir auf dem zweiten doppelseitigen Bilde einen Recken der Heldentage, König Carl's getreuesten Paladin: „Roland in der Schlacht zu Roncesvalles" von L. Guesnet ist ein Bild von hochdramatischer Wirkung. Die zarte, auf's tiefste verletzte Weiblichkeit blickt uns aus dem Bilde „Desdemona," von A. Cabanel entgegen. Drei reizend ausgeführte Vignetten nach Originalskizzen des Afrikareisenden R. Flegel illustriren in instructivster Weise den Artikel über „Elfenbein und Palmöl." Die orginelle „Barcarole" in Noten wird sicher den Beifall aller Musikliebhaber haben, während das letzte Bildchen „Im Winter" sich an Aller Herzen wendet und gewiß — die Augen der Kleinen werden überall Eingang finden. — Der Druck sowohl des Textes wie der Illustrationen verdient uneingeschränktes Lob. Es ist wahrlich kein Wunder, daß die „Gartenlaube" bei dem Reichthum und der Gediegenheit des Gebotenen in stetem Steigen sich befindet.

— **Stoff und Kraft in der menschlichen Arbeit oder die Fundamente der Production.** Von Dr. H. Schwarz, Professor an der technischen Hochschule in Graz. (In 17 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. A. Hartleben's Verlag in Wien.) Recht tüchtig schreitet dieses gediegene Werk vor, dessen wir schon lobend zu gedenken Gelegenheit hatten. Die soeben ausgegebenen Lieferungen 6 bis 10 führen das umfassende Gemälde der industriellen Thätigkeit fort und beschreiben z. B. in einer ausführlichen Abhandlung das Wesen und die Wirkungen des Dampfes, die Prinzipien der Destillation und Gaserzeugung, die Beseitigung schädlicher Gase, die Erzeugung der Schwefelsäure, Salzsäure, Chlor u. s. w. Hieran schließt sich die chemische Industrie in den Gebieten der Malz- und Hefefabrikation, der Wein-, Bier und Alkohol-Industrie, Essigerzeugung und Conservirungsmittel. Die Technologie der Wärme findet eine ganz besonders eingehende Beachtung und wird das Gebiet der Heizung, der verschiedenen Processe des Schmelzens, des Gusses, der Formgebung durch Wärmewirkung leichtfaßlich besprochen. In dem Abschnitte „Guß Operationen" erklärt der Autor dieses umfassende Gebiet in der Metall-, keramischen u. Kunst-Industrie. Das Werk bietet also eine ganz außerordentliche Reichhaltigkeit, die demselben eine weite Verbreitung und bedeutenden Erfolg sichern. Die Verlagshandlung (A. Hartleben's Verlag, Wien) liefert Jedermann die erste Lieferung zur Probe und zweifeln wir nicht, daß sich Jeder dann zum Fortbezuge des so anregenden und belehrenden Werkes entschließt. Dasselbe erscheint in 17 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— Nr. 119 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** enthält: Die Stütze der Hausfrau. — Wenn man zum Photographen geht. — Strafgelder. — Weizenschrotbrot. — Uebe nicht zu viel auf dem Klavier! — Das Abhellen und Abziehen des Weines. — Die Cholera. — Buchhändlerinnen. — Stenographie. — Heuchlerische Geselligkeit. — Knopfloch-Apparat. — Spitzenkasten. — Wollene Söckchen. — Eisenvitriol. — Düngesalze. — Moden- und Trachtenausstellung. — Stuttgart. — Zimmeröfen für Heiz-, Koch- und Ventilationszwecke. — Leinwand von Hausirern. — Vorgardinen. — Rotweinflecke aus Marmor. — Lampen-Cylinder zu reinigen. — Zink zu putzen. — Petroleumflecken aus Teppichen und Tischdecken zu entfernen. Auswachsen der Zwiebeln zu verhindern. — Gänseleber. — Prinz Pückler Bombe. — Leberwurst. — Bratwürstchen. — Cichorienkaffee. — Feinster Aepfelstrudel. — Hasenpastete. — Speisezettel. — Rätsel. — Fernsprecher — Echo — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Fürs Haus" in Dresden-N. — Preis vierteljährlich 1 Mark. — Notariell beglaubigte Auflage 70,000. — Wochenspruch:

Was Du bist, das sei auch ganz:
Nicht die Blüt' allein, die lichte,
Auch das dunkle Blatt, das schlichte,
Hat Bedeutung für den Kranz.

Allerlei.

— Unterm Pantoffel stehen! Ueber den Ursprung dieser Redensart berichtet der schwäbische Augustinermönch Benedict Anselmus: Papst und Kaiser hatten vor alten Zeiten nach langen, blutigen Kämpfen Friede geschlossen. Zur Feier des Ereignisses wurden Feste und Turniere angeordnet, zu welchen die Blüthe der damaligen Ritterschaft geladen wurde. Jeder der Turnierenden sollte entweder des Papstes oder des Kaisers Farben am Helme tragen. Ein tapferer Ritter weigerte sich, mit einem dieser Zeichen in die Schranken zu treten; er wolle, erklärte er seiner Frau, nur durch seine Thaten glänzen. Vergebens flehte ihn Frau Beatrice an, ihretwegen eines der Zeichen anzulegen. Als er ihr diese Bitte abschlug, brach sie in Thränen aus, und behauptete, er liebe sie nicht. Der Ritter betheuerte das Gegentheil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe mit scharfer Waffe gegen zwölf Ritter zu beweisen. Die Dame wollte nichts davon wissen, sie ging in ihre Kemenate und ließ den Ritter vor der versperrten Thüre stehen. In diesem Augenblicke ertönten die Trompeten zum Beginn des Turniers. In der Aufregung ergriff der Ritter den kleinen goldgestickten Pantoffel, den seine Ehehälfte in der Hast verloren hatte und steckte ihn auf seinen Helm. Die Herolde riefen ihm zu: „Stellst du dich unter den Krummstab des Papstes oder unter das Szepter des Kaisers?" — „Unter den Pantoffel!", lautete die Antwort. Aus dem Kampfe ging der Ritter als erster Sieger hervor. Als ihm des Kaisers Schwester den Preis, eine von ihr mit Gold gestickte Schärpe, über die Schulter hing, redete sie ihn an: „Herr Ritter, Ihr stellt Euch weder unter den Papst noch unter den Kaiser, Ihr bedürft Niemandes Schutz. Euch vermag kein Mann zu überwinden, aber unter dem Pantoffel steht Ihr doch!" Dieses Wort wurde bald im ganzen Reiche bekannt und es zeigte sich da mit einem Male, daß der Pantoffel mehr Unterthanen habe, als Krummstab und Szepter zusammen.

— Auf der Eisenbahn. Eine junge hübsche Dame geht kurz vor der Abreise in ein bereits mit 5 Personen besetztes Coupé 2. Klasse hinein, offenbar in der Absicht, mitzufahren, geht aber weiter, da sie bemerkt, daß keiner der 4 Herren, welche behaglich in den Eckplätzen ruhen, Miene macht, zu rücken. Der fünfte Mittelplatzbesitzer, froh, sich ohne Schaden als höflich demonstriren zu können, sagt zu seinem Nachbar: Aber, warum haben Sie denn der jungen Dame nicht Ihren Platz eingeräumt?' worauf dieser mit der Ueberlegenheit eines erfahrenen Reisenden erwiedert: „Lieber Freund! Im Coupee giebt es keine Höflichkeit, da giebt es nur Ecksitze."

— Lissa (Posen), 15. Januar. (Unglücksfall.) Der Königl. Ober-Steuerkontroleur Toporski vom hiesigen Haupt-Steueramte hatte sich in der Nacht vom 12. zum 13. d. in seiner Eigenschaft als Revisor der Brennereien ohne Begleitung in das Innere der auf dem Dominium des Herrn von Cioromski in Klaene befindlichen Spiritusbrennerei begeben. Als er nicht zurückkehrte, suchte man nach und fand ihn entseelt auf dem Fußboden des Gährungsraumes liegen. Wie behauptet wird, soll der Gährungsraum mit zum Athmen nicht tauglichen Gases oder mit Dämpfen angefüllt gewesen sein, welche den Erstickungstod des Herrn Toporski herbeigeführt haben können.

— In Bamberg ist der Restaurateur Bracke wegen Biermantscherei zu 300 M. Geldbuße verurtheilt. — Ein Betrugsproceß gegen den Restaurateur Fickeischeer in Berlin, Besitzer eines renommirtrn Restaurants, machte in der Reichshauptstadt viel von sich reden. F. war angeklagt, 1) Reineclauden unter Hinzufügung von Blaustein eingemacht zu haben (Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz), 2) Berliner Pilsener Bier für echtes Pilsener verkauft zu haben und 3) Kapaunen für Poularde und Perlhühner für Fasanen seinen Gästen dargeboten zu haben. Der Gerichtshof erkannte nur im ersten Falle auf Schuldig und 100 Mark Geldbuße.

— Höflichkeit. Zwei Herren streiten sehr heftig, und der eine ruft: „Glauben Sie nur nicht, daß ich so dumm bin, wie ich aussehe!" — „O nein", erwiedert der andere verbindlich lächelnd, „das wäre auch zu viel verlangt."

— Durch die Explosion in den Lieviner Kohlengruben wurde ein 800 Meter langer Stollen verschüttet 29 Leichen sind heraufgeholt, 25 Arbeiter sollen noch begraben sein.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. Januar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3201 Rinder, 8237 Schweine, 1250 Kälber, 5636 Hammel. — In Rindern sehr flaues Geschäft, zumal sich die Exporteure zurückhaltend zeigten. Wenn auch nicht gerade ein Preisrückgang notirt werden kann, so waren doch die vorwöchentlichen Preise nur mit Mühe zu halten. Es bleibt starker Ueberstand. 1. Qual. brachte 56—59, 2. Qual. 47—51, 3. Qual. 40—43, 4. Qual. 36—38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich rege, da über 2000 Schweine weniger aufgetrieben waren, als in voriger Woche und wurde fast geräumt. Trotz unerheblichen Exports wurden (mit Ausnahme der zu reichlich vertretenen Bakonier) höhere Preise erzielt. Mecklenburger 49—50, Pommern und gute Landschweine 46—48, Senger und Schweine 3. Qual. 42—44 M., Serben 40—42 M. per 100 Pd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 44—45 M. per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. pro Stück Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend zu Preisen des vorigen Freitag. 1. Qual. 44—52 Pf., einzelne feine schwere Kälber bis 55 Pf., 2. Qual. 30—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Am ungünstigsten verlief wieder der Hammelmarkt, auf dem feinste Waare nur mit erheblichem Preisnachlaß abzusetzen war, während gute, Mittel- und geringere Waare, wenn auch schwer, die vorigen Montagspreise im Durchschnitt halten konnte. Es verbleibt ziemlich starker Ueberstand. 1. Qual. brachte 40—43, beste englische Lämmer bis 46 Pf., 2. Qual. 34 bis 38 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht.

Sprüche für jeden Tag des Jahres.

Alles Menschliche muß es erst werden und wachsen und reifen, und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit.

Schillers Gedichte. Das Glück.

20. Januar.

Gedenktage.

21. Januar. 1582 Herzog v. Alba gest. — 1791 Ludwig XVI. v. Frankr. guillotinirt, — 1804 Maler Moritz v. Schwind geb. — 1872 Grillparzer gest.

Börsenberichte.

Berlin, den 19. Januar.

Weizen per 1000 Kg. loco unverändert, Termine fest, Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 145—175 M. n. Qual. gelbe Lieferungsqual 159 M. poln. mittel — ab Bahn bez., feiner gelber märk. 164,5 ab Bahn bez., per diesen Monat, per Januar-Februar und per Februar-März —, per April-Mai 166—165,75 gez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Jul. 172—171,5—171,75 bez., per Juli-August 174,5 M. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco etwas fest. Termine fester. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 139—146 M. nach Qual., Lieferungsqual. 143,5 M., russ. — ab Boden bez., — ab Kahn bez., poln. geringer — feiner — ab Bahn bez., mecklenburger —, inländ. 142,5—144 ab Bahn bez., mittel 141 ab Bahn bez., — bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar — bez., per April-Mai 145,25—145,5 bez., per Mai-Juni 145,5 bez., per Juni-Juli 146—146,25 bez., per Juli-August 145,5—146,75 per September-Oktober 147,5—148 bez.

Gerste per 1000 Kg. still. Große und kleine 125—185 M. nach Qual. Oderbrucher — M. frei Wagen bez.

Hafer per 1000 Kg. Loco fest. Termine höher. Gek — Ctr. Kündigungspreis — M., Loko 130—140 M. nach Qual., Lieferungsqualität 142,5 M., pommerscher und märkischer — ab Bahn bez. pommerscher guter 145—150 ab Bahn bez., russischer gering 141,5 ab Boden bez., mecklenburger feiner —, Posener — ab Bahn bez., schlesischer guter 146—150 ab Bahn guter —, preuß., — ab Kahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 143,35—143,75 bez., per Mai-Juni 143,5—144 bez., per Juni-Juli 144,5 nom.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kg. mit Faß in Postenvon 100 Ctr. Termine still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis M., Loco — per diesen Mona 23,7 M per December-Januar — M., per Januar-Februar bez., per Februar-März — bez. per April-Mai —.

Spiritus per 100 Lit. à 100 pCt. = 10,000 pCt. Termine steigend. Gek. — Liter. Kündigungspreis — Loko mit Faß — per diesen Monat und per Januar-Februar 43,5—43,5 per Febr.-März — per März-April —. per April-Mai 44,7—45,§—44.8—44,9 bez. per Mai-Juni 45,0—45,4—45,2 bez., per Juni-Juli 46,0—46,2—46,1 bez., per Juli-August 46,8—46,7—46,9 bez., per August-September 47,2—47,6—47,5 bez.

Stettin, 19. Januar.

Witterung: Schön. — Temperatur — 3° R., Nachts 7° R., — Barometer 28" 8" — Wind: SO.

Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer 152—163 M., per April-Mai 167—167,5 M. bez., per Mai-Juni 169,5 M. bez., u. Gd., per Juni-Juli 172 M. Gd., per Juli-August — M. Br. per September-Oktober — M. bez.

Roggen fest, pr. 1000 Kilo loco inländ. 133—138 M. per April-Mai u. per Mai-Juni 142,5—143 M. bez, per Juni-Juli 142,5—143,5 M. bez., per Juli-August. 143—143,5 M. bez., per September-October 145,5 M. bez.

Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco geringe 125—128 M., mittel — M., ösfeere 130—140 M. feine über Notiz bez.

Hafer stille, per 1000 Kilo loco pomm. 133—140 M. bez.

Spiritus steigend, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 41,8 M. bez., per Januar 42 M. nom., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 44—44,4 M. bez, per Mai-Juni 44,5—44,8 M. bez. per Juni-Juli 45,6—45,7 M bez., per Juli-August 46,3—46,4 M. bez., per August-September 46,7 M Br. u. Gd.

Danziger Börse.

Am 19. Januar.

Weizen loco matter, per Tonne von 2000 Pfd. 125—163 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. per Januar-Febr. — M. bez. per Februar-März — M Br., — Gd., per April-Mai 150½, 154 M, bez., per Mai-Juni 152 M. Br., 152½ M. Gd., per Juni-Juli 155 M. bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig per 120 Pfd 126—128 M., transf. 117—118 M., feinkörnig per 120 Pfd. russ. transf.— M. bez.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 127 M. unterpoln. 118 M., transf 116 M.

Spiritus per 10,000 Liter pCt. loco 40,25 M. Gd., per pr. April-Mai — M. Gd., per Juni-Juli — M.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 M. Original-Tara.

Berliner Fondsbörse vom 19. Januar,

Dt. Reichsanl.	103,70 bz.	Pm. Rentenbr.	101,90 bz.
Consol d. Anl.	103,70 bz.G.	Preußische do.	101,90 B.
do. 1853	103,50 B.	Pom. Hypothekenbank-Aktien	48,50 G.
Staatsanl. 4%	101,70 B.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120	107,50 bz.
do.	101,70 B.	110	102,75 B.
Staatsschuldsch.	99,50 bz.	100	100,25 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½ %	95,90 bz.	do. 4½% 120	98,90 bz.G.
do. 4 %	101,60 bz.	100	96,40 bz.
do. 4½ %	—,—	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100,00 G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	95,70 bz.	do. 4½% 110	101,70 bz.G.
do. 4 %	102,30 bz.	do. 4% 110	97,25 bz.G.
do. 4 %	102,50 bz.	Stettd.-Pofr. do.	103,25 B.
do. 4½%	102,25 G.	Berlin-St.-P.-O. 2. u. 3. Ser.	102,75 G.
do. Neuland-schaft II 4 %	102,20 B.		
do. 4½ %	—,—		

Stolper Wetterbericht.

Januar.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Windrichtung: 10 Uhr	4 Uhr
20	—7	—4	—3	—2	—1	SO.	S.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
20	774	773½	772	772	772

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig

Statt besonderer Meldung.

Katharina Riensberg
Robert Blaesing
Verlobte.

Rügenwalde / Stolp den 18. Januar 1885.

Corporation der Kaufmannschaft.

Mittwoch Abend von 8 Uhr ab Zusammenkunft der Mitglieder, wie lt. Circulair angekündigt, im Wallhause.

Der Vorstand.

Auktion.

Freitag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen bei meiner **Schneidemühle in Stolpmünde**

Bretter, Bretterenden, Schaalen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

C. G. A. Fritze.

Stadttheater in Stolp.

Donnerstag den 22. Januar:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten v. Johann Strauß.
Die Direction **E. Hannemann.**

Morgen Mittwoch

Eisfest

an der Präsidentenbrücke. Entree 25 Pf. Billets daselbst an der Kasse zu haben. **Rose,** Eispächter.

(№ 673)

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei:
Louis Mundt in **Stolp.**

Für eine reiche engl. Herrschaft werden

Alterthümer

als: alte Porzellanfiguren, Gruppen, Service, gemalte alte Tassen, Teller, Kruge, Vasen, alte Fächer, echte Spitzen, alte kleine Bildchen auf Elfenbein oder Pergament, gemalte schön gearbeitete Silbersachen, seltene Dosen, Nadelbüchsen, Flacons, alte eingewirkte Seidenstoffe, alte Glaspokale, alte Möbel, Gobelins, alte Oelgemälde ꝛc. ꝛc. von einem in diesen Tagen hier Durchreisenden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der „echte Anker-Pain-Expeller" heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt als den echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Dr. H. Bleemann, Nürnberg.**

Empfehle mein Lager vorzüglichster französischer

Mühlensteine

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

4½′ = 160 Thaler,
4′2″ = 150 Thaler,
4′ = 140 Thaler,
3¼′ = 120 Thaler.

Für Güte und Brauchbarkeit wird garantirt.

F. H. Kollatz, Cöslin.

Wegen Aufgabe meines

Weingeschäftes

verkaufe:
1 Fl. alten Moselwein von 65 Pf.,
1 Fl. alten Rheinwein von 90 Pf.,
1 Fl. alten Rothwein von 1 M. an incl. Flasche.
Portwein, Sherry, Madeira süßen u. herben Unger, franz. Cognac
billigst. **F. W. Maass.**

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Theater in Schlawe.

(Im Saale des Herrn **Sengpiel.**)
Mittwoch den 21. Januar:
Ensembel Gastspiel des Stolper Stadt-Theaters.
(Direction E. Hannemann.)
Der Probepfeil.
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal
Die Direction **E. Hannemann.**

Reines Gänseschmalz
à Pfd. 80 Pf., auch 20 Stand
Daunenbetten,
sowie **gute Bettfedern u. Daunen** hat billig abzugeben
Gustav Abraham.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillen:
Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April 1885 als Prämie zur Vertheilung.

Spezial-Arzt **Dr. Kirchhoffer** Straßb heilt Bettnässen, Pollut, weibl. Umstände.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

à Fl. **60** Pf. und **100** Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.**, Dresden. — Zu haben in Stolp nur bei **Ernst Eppinger**, in Rummelsburg bei **C. F. Caspari.**

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Haut-Ausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,

Schwächezustände,

Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.

Meine Broschüre **Heilmethode** (30. reich illustr. Aufl.) für 50 Pf., Briefm. frc.

D. Schumacher, Frankfurt a. M., Allerheiligenstrasse 45.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft ꝛc. leiden, sende ich kostenfrei ein Recept, d. sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde v. einem Missionair in Südamerika entdeckt. Schickt ein adress. Couvert an **Rev. Joseph T. Inman,** Station D, New York City, U.S.A.

Der

Stolper Wohnungs-Anzeiger für 1885

ist soeben erschienen und zum Preise von 2 Mark zu haben.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Concert.

Sonnabend den 14. Februar:

Arma Senkrah
Felix Dreyschock.

Lotterie

Am 10. Februar 1885

Ziehung der vierten
Kunstgewerbe-Lotterie des Architecten-Vereins zu Berlin.
Hauptgew.: **10,000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500 Mk.**
Gesammtwerth der Gewinne **60,000 Mark.**
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos
empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adr.: **Lotteriebank Berlin.**

Jede Flasche muss mit Garant.-Marke verlackt sein. No. 47.

Seit 1874: 21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter billiger Küche: Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschl.

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten, garantirt reinen ungegypsten „Französ. Naturweinen in Deutschland."

AUX CAVES DE FRANCE.

OSWALD NIER, Hoflieferant. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

Preis-Courant per ¼ Liter excl. Fl. — auch in ½-Literfl. u. Gebinden zu haben —: **Minerva,** r., appetitl. 55 ₰ — **Carrigues,** r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 90, jetzt nur 75 ₰. **Clairette,** r. u. w., naturmild 95 ₰ — **Plaines du Rhône,** r., naturm. u. Verdauung beförd. ℳ 1.05. **Grès,** r., naturmilde; w. mild. *Als Dessertwein u. Kranken sehr empfohlen* ℳ 1.25. — **Salses,** weiss, natursüss; ächter Muscattr.-Geschm. ℳ 1.25. — **Chateau Bagatelle,** r., feurig, kräftig ℳ 1.60. **Château des deux Tours,** r. u. w., feines Naturbouquet ℳ 1.90. — **Muscat de Frontignan,** sehr alt, **Malaga u. Madère,** sehr alt u. kräftig ℳ 2.50. — **Französ. Cognac** ℳ 3.50. — **Französischer Champagner „Obus"** blanc od. rosé: ½ Fl. ℳ 2.60, ¼ Fl. ℳ 4.70. — **Bouzy** ¼ Fl. ℳ 6.20. Filiale in:

Stolp bei Herrn **Richard Hasse,** Holzenthorstrasse 44.

Mit dem 1. Februar cr. beginnt ein **zweimonatliches** Abonnement auf die **täglich** in **Berlin** erscheinende

Neue Börsen-Zeitung

(15 Jahrgang)
zu Preise von **3 Mark 34 Pf.***)
Probenummern werden unentgeltlich zugesandt.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung nach Einsendung der Abonnementsquittung an die Expedition schon von jetzt ab gratis zugesandt.
Expedition der „Neuen Börsenzeitung". Berlin, SW., Dessauer Straße 35.
*) Die billigste **täglich** erscheinende Börsenzeitung.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel" urtheilt, daß sich unser

Cognac

nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem **Cognac** bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.
Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt**-Schlawe.

Für die Fastnachtszeit sehr empfohlen!

Humoristische Novität für Klavier!

„Lustige Scenen".

Gr. humoristisches Potpourri in Form einer fortlaufenden Erzählung für Pianoforte zweihändig (mit unterlegtem Text.)

Preis **nur 1 Mk. 80 Pf.**

Auf dieses Potpourri erlaube ich mir alle Freunde heiterer Musik ganz besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält bei bequemer Spielart nur beliebte und bekannte Melodien jeden Genres (u. A. aus **Bettelstudent — Nanon — Mamsel Angot — Carmen — Lustige Krieg — Fatinitza** — und verschiedene Couplets) in drastischer Zusammenstellung und dürfte sich **„Lustige Scenen"** bald einer gleichen Beliebtheit erfreuen wie die früher erschienenen **„Bei guter Laune", „Fidele Geister"** und **„Immer fidel".**

Ferner ganz neu erschienen:

„Klapphorn-Polka"

für Pianoforte, mit untergelegtem Text und 20 originellen Klapphorn-Strophen, componirt von **Carl Götze,** op. 180.

Preis 1 Mark.

Beide Piecen zusammen **für nur 2 Mark.**
Gegen vorherige Einsendung des Betrages noch Franko-Zusendung.

Hermann Lau,
Musikalienhandlung, Danzig.

Ein Lehrling fi. jetzt od. zum 1 April Stell. in **E. Rahns** Buchhdlg.

Günstige Lotterien.

Ulm. Domb.-L. à 3½ M. 10 L. 32½ M.
Cöln. St. Ursala-L. à 1 M. 11 L. 10 M.
Düsseldorfer Loose à 1 M. 11 L. 10 M.
Alle 3 Loose kosten m. Liste frc. 6,20 M.
Für 10½ M. vers. 1 Ulmer- 3 Ursala- und 4 Düsseldorfer Loose Für 20 M. 2 Ulmer-, 7 Ursala- und 7 Düsseld. frc.
A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)

Kölner St. Ursula-Lotterie	Ulmer Münsterbau-Lotterie	Große Düsseldorfer Lotterie
Ziehung 25.—28. Februar 1885.	Ziehung 23.—25. Februar 1885.	Ziehung 16.—19. März 1885.

Als Haupttreffer kommen zur Verloosung:

20,000 Mark.	**75,000 Mark.**	**5,000 Mark.**
Totalgewinne **65,350** Mark.	Totalgewinne: **400,000** Mark.	Totalgewinne: **75 000** Mark.
Preis des Loos 1 M., 11 Loose 10 M.	Los. 3½ M. 3 Los. 10 M. 10 Los. 32½ M	Preis des Loos. 1 M., 11 Loose 10 M.
Für Liste und Porto 30 Pf. beizufügen.	Für Porto und Liste 30 Pf. beifügen.	Für Liste und Porto 30 Pf. beifügen.

Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franko 4,20 M. Für 10½ M. vers. 1 Ulmer- 3 Ursala- und 4 Düsseldorfer Loose franco mit Listen. Für 20 M. vers. 2 Ulmer-, 7 Ursaler- und 7 Düsseldorfer Loose mit sämmtlichen Listen franco. Agenten werden gesucht und bekommen hohen Rabatt.

General Agentur A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachflg.)
Präsidentenstraße 5.

Stolper Arbeitsmarkt.

6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Stubenmädchen: Dom. Mudschiddel b. Zuckers z. 1. April.
1 erstes Stubenmädchen: Frau von Zitzewitz Zezenow z. 1. April.
1 Hausmädchen: Frau Hempel, Wilhelmstr. 9, sofort.
1 unverh. Kutscher, 1 unverh. Kuhfutterer: Dom. Quackenburg z. Mar.
1 Schneidemüller: Groß Runower Schneidemühle, sofort.
1 Müllergeselle: Dom. Jemrin bei Muttrin, sofort.
1 Gärtnerlehrling: Kunstgärtner Desens, Schorin bei Glowitz z. 1. April.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Holzenthorstr. 40, 1 Laden n. Wohn. mit a. ohne d. gr. Keller z. 1. Octbr.
Wollweberstr. 240, 1 Wohn. für 28 Thlr. zum 1. April zu verm.
Wollmarktstr. 12, 1 Wohn. v. 5—7 St. n. Zub. u. Garten z. 1. April.
Quebbenstr. 22, 1 Wohn. von 3 St. n. Zub.
1 Kellerwohn. z. 1. April, Mittelstr. 143 bei Frl. Rosalie Aron.
Mittelstr. 164, 1 kleine Stube zu vermiethen.
Langestr. 95, 1 Unterhinterstube nebst Zubehör zum 1. April.
Präsidentenstr. 27, 1 Wohn. von 2 St., Kab. u. Zub. auf Wunsch mit Pferdestall zum 1. April.
Präsidentenstr. 8 ist die Part.-Wohn. best. in 6 Stab., Zub., n. Pferdestall u. Remise z. 1. April z. verm.
Friedrichstr. 38, 2 Wohn. v. 2 resp. 3 St. m. Kab. für 50 resp. 55 Thlr. z. 1. April.
Mittelstr. 183, 1 Wohn. v. 4 Z. n. Zub. z. 1. April.
Bahnhofsstr. 40, mehrere Wohn. von 2—4 St. n. Zub. z. 1. April.
Mittelstr. 148, 1 Wohn. v. 3 Z. n. Zub., gleich oder später.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:
20. Januar. Wasserstand Meter 0,94
In Stolpmünde:
31. Dezbr Wasserstand im Hafen 4,3 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,00 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1885.

Mondwechsel.	Januar hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Vollmond d. 1. Jan. 6 U. 16 M. Mgs.						1	2	3
Letzt. Viert. d. 8. Jan. 4 U. 26 M. früh.		4	5	6	7	8	9	10
Neumond d. 16. Jan. 9 U. 26 M. Vm.		11	12	13	14	15	16	17
Erst. Viert. d. 24. Jan. 2 U. 16 M. früh.		18	19	20	21	22	23	24
		25	26	27	28	29	30	31

Stolper Marktpreise

vom 17. Januar 1884		Höchster Preis M.	Pf.	Niedr. Preis M.	Pf.
Weizen, gut	100 Kl.	15	60	15	40
„ mittel	„	15	40	15	20
„ gering	„	15	20	15	—
Roggen, gut	„	15	50	13	30
„ mittel	„	13	30	13	10
„ gering	„	13	10	12	90
Gerste, gut	„	13	20	13	—
„ mittel	„	13	—	12	80
„ gering	„	12	80	12	60
Hafer, gut	„	13	60	13	40
„ mittel	„	13	40	13	20
„ gering	„	13	20	13	—
Erbsen, gelbe z. Kochen	„	15	60	15	—
Speisebohnen, weiße	„	60	—	59	50
Linsen	„	60	—	59	50
Kartoffeln	„	3	20	3	—
Richtstroh	„	3	70	3	20
Krummstroh	„	3	30	3	—
Heu	„	5	—	4	50
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.		1	—	—	90
„ Bauchfleisch	„	—	80	—	70
Schweinefleisch	„	1	20	1	—
Kalbfleisch	„	—	60	—	50
Hammelfleisch	„	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	„	1	80	1	60
Eßbutter	„	1	50	1	30
Eier	60 Stück	3	—	2	80

Gold- und Papiergeld

vom 19. Januar.

Ducaten p. St. . .	—,—
Sovereignes	—,—
20-Frcs.-Stücke . .	16 18 G.
Franz. Bankn. . . .	81,05 bz.
Oesterr. Bankn. . .	165,50 bz.
Russ. Note 100 R. .	213,40 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 16 der „Stolper Post“.

Gewinnliste der 171. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

2] (Ohne Garantie.)

Ziehung vom 17. Januar.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

44 77 188 (1500) 89 212 90 549 68 71 627 66 (550) 705 6 11 45 53 71 90 909 60 (300) 78 **1**036 64 (300) 73 127 240 (300) 50 63 87 379 99 467 70 582 602 25 31 42 94 (1500) 742 (300) 65 814 42 (300) **2**014 66 108 81 96 98 205 72 319 33 47 55 400 43 74 (3000) 84 (3000) 95 534 61 640 86 728 907 12 82 (550) **3**007 9 18 31 35 74 88 102 206 41 (1500) 73 344 54 (300) 62 527 (3000) 51 614 56 68 729 (300) 59 934 94 **4**029 (550) 185 212 374 556 628 45 59 61 (550) 701 4 (300) 815 (550) 92 (550) 940 (300) **5**071 79 105 9 31 (1500) 43 212 23 310 82 504 22 (1500) 39 53 647 (550) 88 751 71 74 78 817 26 40 78 908 57 75 **6**006 47 48 86 202 12 76 358 72 82 412 17 34 38 46 (300) 79 547 619 85 733 851 55 907 31 38 **7**016 57 88 97 123 35 67 227 42 (550) 46 80 301 443 52 503 632 47 708 16 79 97 833 40 52 67 **8**046 146 62 66 229 85 331 32 422 (300) 42 81 528 59 (1500) 82 (300) 611 32 63 726 42 49 63 65 71 866 939 83 90 (300) **9**012 113 40 (300) 50 215 66 71 (300) 381 421 (300) 58 (300) 95 597 605 7 38 747 802 54 935 (550)

10029 73 170 217 25 377 713 19 69 95 881 935 55 78 **11**204 44 82 340 423 50 (300) 527 633 57 59 707 18 808 982 **12**078 (1500) 121 85 204 42 343 (550) 55 79 87 427 92 503 54 (300) 635 (1500) 60 716 43 (300) 834 60 72 83 908 (300) 27 80 **13**002 19 107 63 (300) 437 567 88 (300) 632 730 55 830 39 90 **14**018 39 (550) 108 (1500) 59 76 322 401 (300) 49 95 505 6 98 (300) 645 60 62 75 712 (300) 37 817 19 (300) 57 959 (1500) 75 76 **15**009 133 46 206 12 (15000) 59 363 (1500) 82 502 58 (300) 69 681 83 912 82 **16**154 69 220 86 93 341 80 404 8 18 31 48 (550) 50 56 70 566 93 683 727 89 837 49 71 82 939 48 (550) 53 76 **17**158 92 275 84 331 446 50 526 (550) 630 74 92 623 53 67 (3000) 78 (3000) 800 (300) 1 [illegible] 905 52 **18**022 96 135 (3000) 41 (6000) 92 74 93 95 286 334 62 (550) 93 417 65 72 624 27 37 53 (300) 704 8 34 53 82 95 885 **19**011 27 57 87 104 9 14 41 91 261 (300) 301 404 513 610 (1500) 24 46 704 41 74 827 63 (1500) 95 958 71

20000 5 64 115 334 69 (550) 91 96 466 517 73 653 76 91 772 845 965 71 **21**093 114 23 33 (300) 97 226 56 95 503 77 603 792 835 77 936 57 72 **22**008 71 124 52 226 302 22 64 439 87 640 (300) 73 833 83 915 (1500) **23**082 104 322 42 61 419 42 68 80 557 95 621 25 57 733 869 80 908 32 86 **24**008 71 97 261 79 336 62 69 94 428 70 80 522 608 727 (300) 57 60 81 854 (550) 73 **25**036 39 49 144 46 69 215 347 446 59 64 80 648 703 14 60 85 974 97 **26**000 16 31 254 75 82 300 20 46 (300) 67 413 507 44 (300) 84 632 (3000) 60 97 721 79 838 66 74 97 979 **27**094 (1500) 100 (300) 216 65 316 69 435 65 88 (550) 99 506 33 43 53 675 (3000) 99 728 (300) 80 88 806 70 80 (300) 946 **28**034 41 68 106 14 (300) 28 41 200 26 86 356 71 (1500) 92 407 60 564 70 626 29 712 68 807 (300) 901 **29**014 (1500) 23 (300) 85 111 12 (550) 42 207 48 319 38 64 80 90 416 60 (300) 82 508 728 33 38 99 831 91

30015 17 45 74 158 (3000) 71 81 (550) 240 (3000) 306 26 (1500) 410 98 603 (1500) 11 44 76 88 711 48 (550) 53 855 76 (300) 935 78 90 **31**013 25 61 172 281 88 343 499 621 748 812 76 908 (3000) 9 32 53 93 **32**103 4 8 24 45 54 58 61 333 84 453 72 90 535 60 629 (1500) 52 88 724 75 810 12 (1500) 21 30 (300) 92 940 74 **33**028 88 101 5 71 232 81 86 428 (3000) 524 46 631 57 79 93 705 85 846 (3000) 57 **34**026 50 62 71 204 31 300 79 86 548 63 65 66 69 89 (550) 98 678 93 96 808 35 **35**049 202 31 61 300 72 77 82 84 667 81 790 856 976 **36**002 94 180 (300) 210 99 314 (1500) 403 (550) 86 507 624 88 (1500) 807 16 22 912 18 60 63 82 **37**025 44 88 154 249 (300) 71 83 515 64 (300) 86 631 45 90 706 14 73 826 88 (300) 89 904 (550) 40 44 (550) **38**011 87 92 164 65 (300) 97 318 63 91 393 417 584 853 98 888 904 68 **39**113 37 68 (300) 74 79 80 90 91 224 38 339 44 61 433 69 72 (3000) 552 (300) 975

40002 7 46 75 99 271 346 62 506 29 668 (300) 85 742 857 77 915 **41**069 189 (550) 239 (300) 49 358 77 516 20 (550) 97 687 (1500) 722 28 887 (300) **42**008 (300) 24 52 54 80 125 62 (1500) 263 73 300 430 70 509 55 611 [1500] 34 37 55 734 59 820 64 86 920 **43**029 134 200 23 53 59 84 348 84 443 64 [550] 65 503 26 58 [300] 70 79 85 654 702 41 73 802 7 16 40 935 61 **44**001 13 231 326 46 66 410 528 58 624 787 846 64 [300] 88 988 94 **45**003 35 56 [1500] 119 45 84 [550] 376 446 545 84 684 700 728 [3000] 99 806 55 94 97 907 15 [1500] 58 66 68 75 **46**044 [300] 89 180 47 74 251 86 98 304 [300] 427 47 52 [550] 75 509 56 [1500] 722 79 817 19 [550] 30 41 67 96 921 44 **47**078 108 79 235 [300] 39 51 85 90 300 [300] 9 [300] 13 30 423 [300] 53 99 511 85 633 60 721 23 837 908 47 82 96 **48**082 [300] 191 [300] 212 44 [300] 45 68 308 21 39 462 536 51 600 39 704 39 41 50 814 61 [300] 89 946 **49**123 53 66 209 13 48 [1500] 318 93 463 77 79 598 [550] 604 6 [3000] 25 80 83 717 88

50075 [550] 104 [300] 8 67 74 213 19 30 325 [300] 503 628 847 84 904 **51**157 82 259 359 15 86 448 80 [300] 542 [300] 665 744 928 66 **52**045 [300] 48 86 130 61 72 246 399 457 61 507 39 64 636 54 740 [300] 53 73 87 89 [550] 822 [300] 52 **53**014 66 152 239 343 53 406 36 50 548 59 704 44 [1500] 874 965 **54**016 55 121 229 35 62 86 98 [1500] 99 363 404 [300] 576 [550] 606 21 31 32 38 63 88 743 94 932 **55**003 195 204 [1500] 14 35 [550] 46 53 67 75 325 [300] 29 471 557 79 98 634 704 59 80 873 [1500] 913 57 [3000] 73 76 [3000] **56**037 78 187 290 96 346 47 431 502 56 87 630 81 99 727 [550] 38 76 94 898 956 69 **57**004 12 21 63 122 215 73 301 14 [550] 31 34 68 415 25 46 87 91 593 [550] 654 [3000] 56 [3000] 57 76 79 87 99 706 24 [300] 59 64 818 38 905 20 35 54 85 **58**001 [300] 8 [1500] 66 149 47 207 28 [300] 50 56 364 70 452 63 73 [550] 515 68 603 5 72 816 906 [300] 43 [300] **59**014 71 108 [30000] 25 [300] 203 4 6 16 52 308 11 12 18 36 [300] 44 433 41 99 [300] 684 700 31 45 51 [550] 53 59 74 802 10 31 33 905 9 35 92

60008 27 100 40 51 69 272 74 335 406 30 38 73 74 [300] 551 [3000] 79 711 20 27 805 6 [1500] 77 [300] 99 902 69 34 [1500] 53 **61**025 48 [300] 98 217 313 16 [550] 39 47 75 409 45 [300] 544 67 603 33 95 710 65 [300] 826 29 82 [1500] **62**011 37 39 68 196 238 40 63 [300] 341 [300] 438 60 67 569 609 17 (1500) 21 37 59 71 90 756 817 59 78 97 931 95 **63**026 47 80 119 [1500] 67 272 350 [300] 65 501 635 943 98 **64**006 94 119 49 269 315 75 78 98 533 [300] 636 758 820 33 38 64 [550] 932 75 **65**006 26 [300] 69 85 110 [550] 13 [300] 19 28 78 242 66 348 445 510 [300] 12 31 37 613 20 706 71 889 910 37 49 51 60 **66**011 51 171 208 325 52 93 481 668 748 57 61 [300] 826 **67**054 66 79 78 82 85 100 15 23 53 95 [550] 222 88 300 (550) 95 482 599 (1500) 616 46 52 [300] 93 704 78 807 22 33 49 84 963 **68**010 62 133 63 66 200 32 [550] 83 343 402 74 602 735 36 [300] 85 94 843 949 80 **69**012 114 56 63 86 221 [3000] 32 46 47 88 94 330 410 558 63 642 763 [300] 842 65 933 55

70041 (3000) 234 39 47 346 493 528 776 851 56 84 927 43 99 **71**053 153 229 45 [550] 332 58 530 724 30 [1500] 844 981 **72**024 46 52 84 115 90 [300] 256 79 83 329 52 484 87 [300] 571 813 53 **73**011 44 82 91 243 313 65 [300] 83 [300] 84 423 546 606 700 37 **74**027 200 1 [300] 77 96 [300] 350 413 88 597 697 744 87 **75**041 58 62 69 95 165 79 89 220 40 [1500] 62 [3000] 350 66 76 [550] 455 528 33 93 97 609 19 68 77 710 818 68 89 901 [1500] 5 **76**244 91 336 [3000] 67 514 654 [1500] 82 700 51 95 880 933 60 67 [550] **77**001 176 273 394 423 [550] 530 52 75 77 626 43 [300] 85 92 732 40 58 69 75 85 865 75 905 **78**015 92 102 [300] 12 25 210 53 80 316 44 82 [550] 310 61 65 98 529 54 606 59 63 95 [1500] 786 833 95 939 62 71 **79**020 119 36 [300] 271 300 1 62 415 47 5234 74 94 98 657 724 36 50 75 92 [550] 818 995

80092 150 219 36 50 [3000] 62 97 364 [3000] 501 [3000] 74 88 [300] 89 602 5 [3000] 15 35 [300] 726 63 [1500] 804 27 [300] 29 34 960 74 **81**008 121 60 79 287 314 409 46 47 76 00 517 [300] 21 52 621 45 776 842 43 78 903 [1500] 4 72 26 **82**038 86 95 154 62 93 206 310 26 429 [300] 59 60 72 [1500] 534 82 621 41 56 [300] 81 787 810 17 57 926 [300] 69 **83**089 98 162 [1500] 68 221 89 377 21 40 57 67 423 34 515 23 74 90 628 64 [300] 736 [550] 57 (300) 802 52 66 980 **84**042 (550) 52 99 522 658 702 72 819 (300) 26 939 **85**020 21 31 53 70 81 90 92 327 86 441 48 509 31 50 58 66 600 6 26 34 704 48 72 93 (550) 813 **86**007 19 23 (1500] 32 46 56 178 84 202 25 38 361 472 76 (550) 643 96 718 81 810 25 65 (300) 79 83 88 915 26 (300) 41 46 70 **87**076 151 288 350 51 402 20 519 30 39 94 607 [550) 27 (300) 67 (1500) 99 (550) 707 24 76 819 31 **88**104 41 (3000) 64 209 301 (300) 8 12 61 66 407 [300] 85 [1500] 96 504 614 33 [3000] 711 29 30 53 817 907 10 59 63 67 **89**017 118 37 70 [300] 90 265 76 437 63 85 587 94 608 41 80 [300] 94 712 18 71 91 814 34 72 83

90345 [300] 50 65 148 63 80 81 96 97 209 23 361 442 737 805 [300] 22 937 [300] 62 **91**108 63 83 247 66 308 61 477 606 18 42 729 36 51 81 [550] 803 919 28 90 91 93 [300] **92**33 83 156 79 208 303 461 [300] 593 633 745 70 75 87 883 92 932 37 50 71 **93**059 [300] 80 109 288 [300] 95 304 46 48 502 [300] 75 80 632 51 62 709 45 74 (300] 924 [3000] 45 43 **94**104 [3000] 279 411 [3000] 48 541 76 626 [15000] 55 715 54 [16000] 845 954 65 [300] 73 79 [550)

Verantwortlicher Redakteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

[illegible] Nr. 171. [illegible]

[illegible]-Lotterie. [illegible]

(Ohne Gewähr.)

Ziehung vom 17. [illegible]

[illegible] die Gewinne über 210 [illegible] sind [illegible] in Parenthesen [illegible]

[illegible]

[illegible]

[